

Drei Festtage voller Wohlklang

JUBILÄUM Zum 40-jährigen Geburtstag laden die Neumarkter Konzertfreunde zum „Treffen unter Freunden“.

VON UWE MITSCHING

NEUMARKT - „Programme zu machen ist eine Lieblingsbeschäftigung für mich“, sagte der Pianist Andrés Schiff in einem Interview mit den *Neumarkter Nachrichten* 2003 anlässlich des „Festivals Cappella Andrea Barca“. Und fügte noch hinzu: „auch hier mit meinem lieben Freund Ernst-Herbert Pfeleiderer.“

Der macht seit vierzig Jahren die Programme für die „Neumarkter Konzertfreunde“, und jetzt präsentiert er ein Festival zu deren 40. Geburtstag: mit fünf Konzerten an den drei Tagen vom 1. bis 3. Oktober 2021. Auch wieder mit Andrés Schiff, zwar ohne dessen Cappella, dafür mit dem Budapest Festival Orchestra.

Die „vier großen B“

Und mit dem Mahler Chamber Orchestra am Beginn dieses Programms, das viele Überschriften hat: „Die vier großen B“ (gemeint sind Bach, Beethoven, Brahms, Bartok), oder „Ein Treffen unter Freunden“, was besonders für Schiff gilt, auch

für Isabelle Faust oder Thomas Hengelbrock. Logo ist wie für alle rund 400 Konzerte vorher der „Music Man“, zusammengesetzt aus unzähligen Musikinstrumenten vom Barockkünstler Nicolas de Larmessin (Paris 1695) nach dem Vorbild der Figuren des Giovanni Arcimboldo.

1981 war die Einweihung und Eröffnung des Reitstadels, 1822 die Wiedereröffnung des renovierten Theaters in der Josefstadt, wofür Beethoven für das Festspiel von Carl Meisl die Schauspielmusik samt Ouvertüre zu „Die Weihe des Hauses“ komponierte. Die Uraufführung war am Vorabend des kaiserlichen Namenstags, Beethoven dirigierte vom Klavier aus: am 3. Oktober, also genau 199 Jahre und zwei Tage bevor mit diesem Stück das Neumarkter Festival eröffnet wird.

Nicht ganz so lange steht das Mahler Chamber Orchestra in enger Verbindung mit den „Neumarkter Konzertfreunden“ - quasi als „orchestra in residence“, renommiert ob der berühmten Dirigenten von Claudio Abbado bis Daniel Harding. Jetzt



Der Balthasar-Neumann-Chor unter der Leitung von Thomas Hengelbrock kommt zu den Jubiläumskonzerten anlässlich des 40. Geburtstags der Neumarkter Konzertfreunde in den Reitstadel.

kommt man ohne Dirigenten, mit Alina Ibragimova als Solistin nach Neumarkt. Die spielt eins der wunderbarsten Violinkonzerte überhaupt: op. 61 von Ludwig van Beethoven. Sie hat Karriere gemacht. Einst als Einspringerin bei den „Konzertfreunden“ für Sergej Khachatryan, dann mit dem Ritterschlag von Konzerten beim BR-Symphonieorchester, mit immer neuen CDs (s. Bericht unten), auch als subtile Kammermusikerin.

Genauso wie alle anderen Künstler des Festivals, so erzählt Ernst-Herbert Pfeleiderer, hatte sie das Gefühl, mit dem Festival zu etwas ganz Besonderem eingeladen worden zu sein, hat ihren Terminkalender dafür über den Haufen geworfen. Ähnliches gilt auch für die acht Musiker, die vom Cellisten Christian Polterá eigens aus seinem Freundeskreis zusammengestellt wurden, um im Samstagabend-Konzert George Enescus Streichoktett op. 7 zu spielen.

Das hatte Pfeleiderer zum „must“ des Festivals erklärt: „Der Enescu war von Anfang an ein großer Wunsch von mir.“ Entsprechend durfte es keine „zusammengewürfelte oder zusammengekaufte“ Besetzung für das Oktett sein. Polterá oder Istvan Vardai gehören als Cellisten dazu

oder Serge Zimmermann als eine der vier Violinen.

Dass es eine Ehre ist, beim Festival eingeladen zu sein, zeigt auch, dass sich allein für die erste Hälfte des Kammermusikabends ein Jörg Widmann, Clemens Hagen und Kirill Gerstein zusammenfinden, um die Klarinettentrios von Beethoven und Brahms zu spielen. Vormittags kann man schon Isabelle Faust und Kristian Bezuidenhout hören: zur Zeit wohl die bestdenkbare Besetzung für Bach. „Tiefste Gedanken und gewaltigste Empfindungen“, sagte Brahms über Bach, und die „Konzertfreunde“ unterstreichen, dass „Alte Musik“ auch immer eine der tragenden Säulen für sie war.

Gewaltige Paukenstimme

Von Johannes Brahms wird, in sachgerechter Einschätzung der Reitstadel-Akustik ohne große symphonische Besetzung, sein „Deutsches Requiem“ in der Londoner Fassung mit zwei Klavieren und der gewaltigen Paukenstimme aufgeführt. Mit den Gesangssolisten Katharina Konradi (als Sophie erst kürzlich im neuen Münchner „Rosenkavalier“) und Michael Nagy, mit der Kompetenz des Balthasar-Neumann-Chors: alle

unter der Leitung von Thomas Hengelbrock.

Wie fein austariert das Programm ist, zeigt auch die Wahl von Bela Bartoks Klavierkonzert Nr. 3. Andrés Schiff wird es auf dem Steinway-Stiftungsflügel im Reitstadel spielen, Ivan Fischer das Budapest Festival Orchestra dirigieren. Auch wenn Schiff kein Freund des politischen Ungarn von heute ist, diese ungarische Musik-Partnerschaft liebt er, ein „gewaltiger Höhepunkt“ des Festivals, sagt Pfeleiderer, ohne Haydn und Beethoven in diesem Programm am Vormittag des Nationalfeiertags zu vergessen.

Wenn es immer noch Beschränkungen wegen Corona geben sollte, dann wären die Konzerte mit beschränkter Besucherzahl eigentlich schon ausverkauft. Wenn nicht, dann kommen alle zum Zuge, die sich jetzt auf die Warteliste setzen lassen: durch Anruf unter (09181) 299622, Mail unter iris.dorn@neumarkter-konzertfreunde.de. Falls noch Corona, dann will man sich am Modell „Salzburg 2020“ orientieren, und wenn gar nichts läuft, läuft wenigstens eine streaming-Übertragung: „Denn so ein Festival, das feiern wir nur einmal“ (Pfeleiderer).



Sir Andrés Schiff hat schon oft Platz genommen am Flügel im Reitstadel. Zum Jubiläumskonzert im Oktober wird er wieder in Neumarkt musizieren.

Foto: Fritz-Wolfgang Etzold

Foto: Fritz-Wolfgang Etzold